

Ägypten - „Ein Geschenk des Nils“ Teil II

„**ÄGYPTEN** – ist ein Geschenk des Nils“, hat **Herodot** vor zweieinhalb Jahrtausenden geschrieben – und treffender kann man dieses einmalige Land nicht bezeichnen. Nirgends auf der Welt finden wir ähnliches Gebiet; einen langen grünen Streifen fruchtbaren Landes an einem riesigen Fluss, der wie eine Hauptschlagader aus dem Herzen Afrikas das Leben zwischen den Wüsten versorgt.

Nachdem wir, wie im ersten Teil dargestellt, die Tempel in **Karnak**, **Luxor und Dendera**, sowie das „**Tal der Könige**“, besichtigt hatten, setzten wir unsere Reise durch **Ägypten** weiter fort und genossen dabei das gute und so umfangreiche Service an Bord unseres luxuriös ausgestatteten „**Nil - Kreuzfahrtschiffes**“.



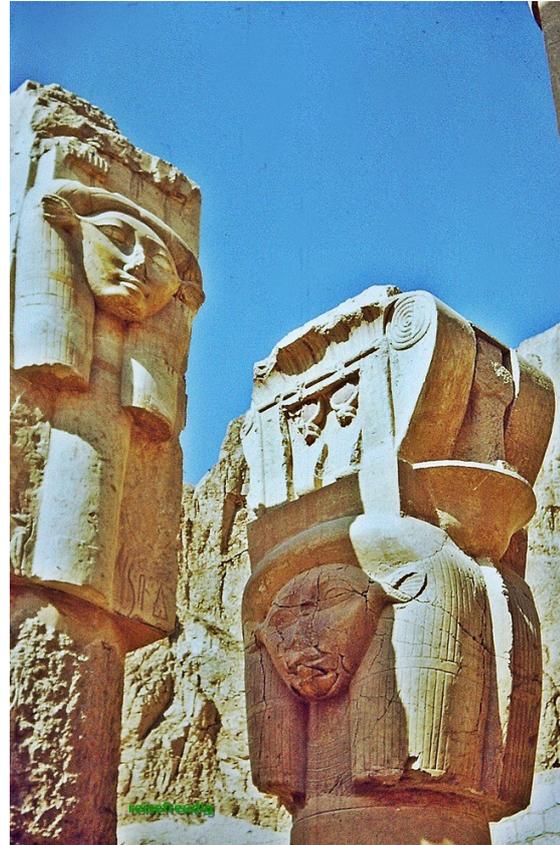
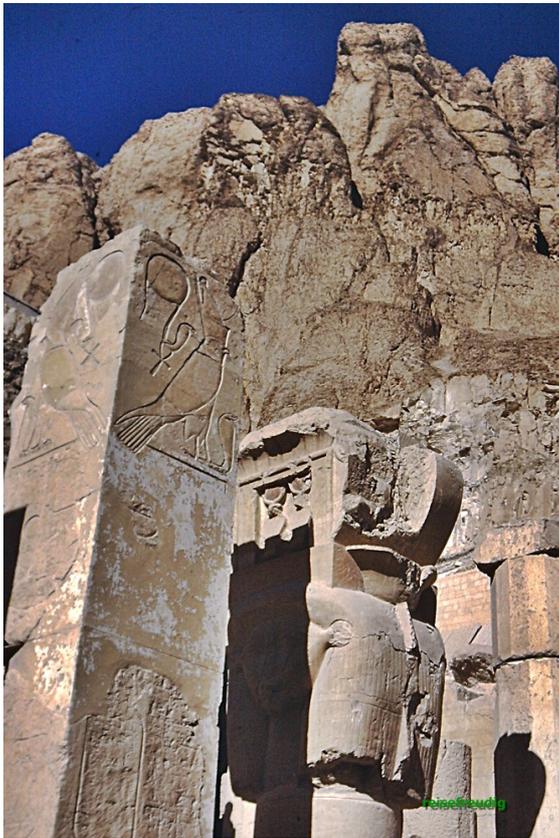
Nach einem ausgezeichneten Frühstücksbuffet verließen wir unser „schwimmendes“ Hotel und fuhren in modernen Bussen vorerst durch eigenartige Wüstenlandschaft, den Blick auf den Grünstreifen zum **Nil** gerichtet. Nach kurzer Zeit erreichten wir „**Deir el Bahari**“, um den Tempel der Königin **Hatschepsut** zu besuchen.

TEMPEL der HATSCHEPSUT



Die Baumeister und Günstlinge **Senenmut** und **Dedia** errichteten ihrer Königin **Hatschepsut** diesen einmaligen Bau. Er liegt, halbkreisförmig umgeben von den bis zu 300 m hohen Steilfelsen in einem großartigen malerischen Talkessel.

Hatschepsut war die einzige noch lebende Tochter von **Thutmosis I.** und seiner bereits verstorbenen Frau **Ahmes**. Sie heiratete ihren Halbbruder **Thutmosis II.** und übernahm nach seinem frühen Tode anstelle des minderjährigen **Thutmosis III.**, Sohn ihres Mannes und einer Nebenfrau, die Regierung.



Hatschepsut-Säulen am Tempel, teilweise wurde ihr Name ausgemeißelt

Sie herrschte etwas 20 Jahre in Frieden. **Thutmosis III.**, der Neffe und Stiefsohn **Hatschepsuts** suchte alle Erinnerungen an die ihm verhasste Königin und Halbtante zu vernichten. Man meißelte sie an Tempeln und Denkmälern aus, wo immer es möglich war, und ihr Name wurde oftmals durch den ihres Nachfolgers ersetzt.

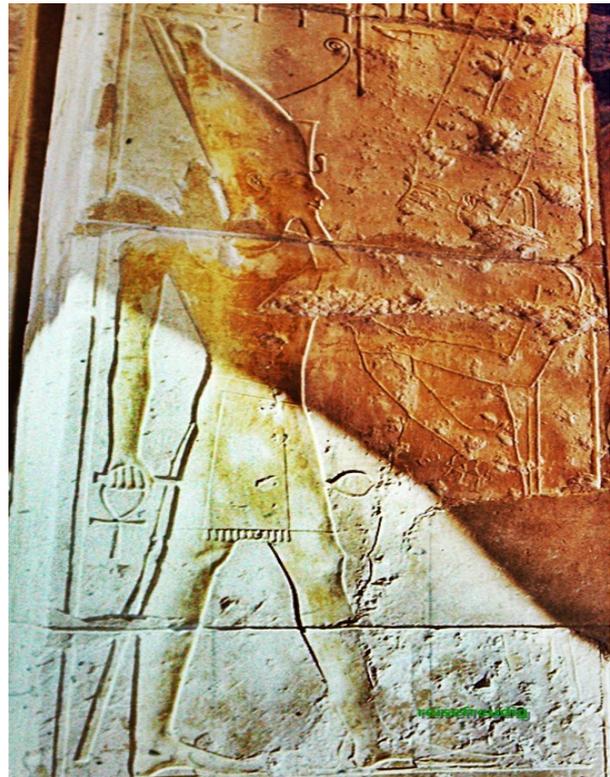
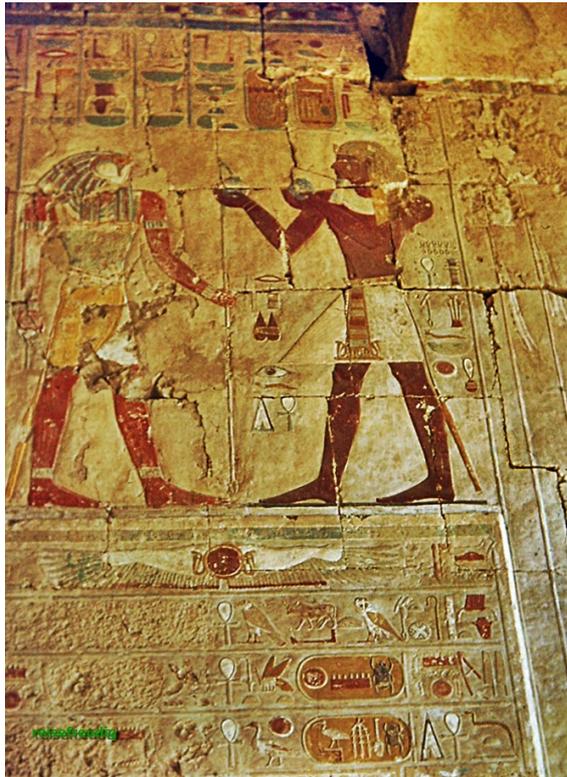


Hatschepsut als Pharao lässt alle in Punt (Somalia) erbeuteten Schätze abwägen und genau notieren.



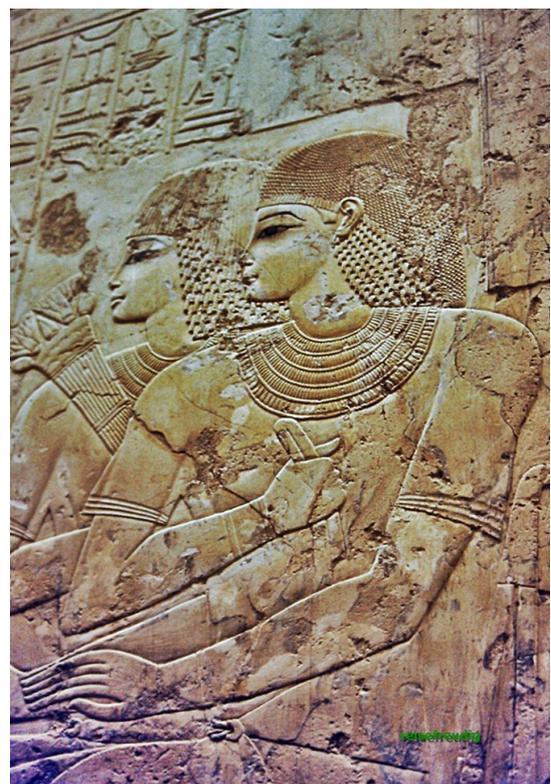
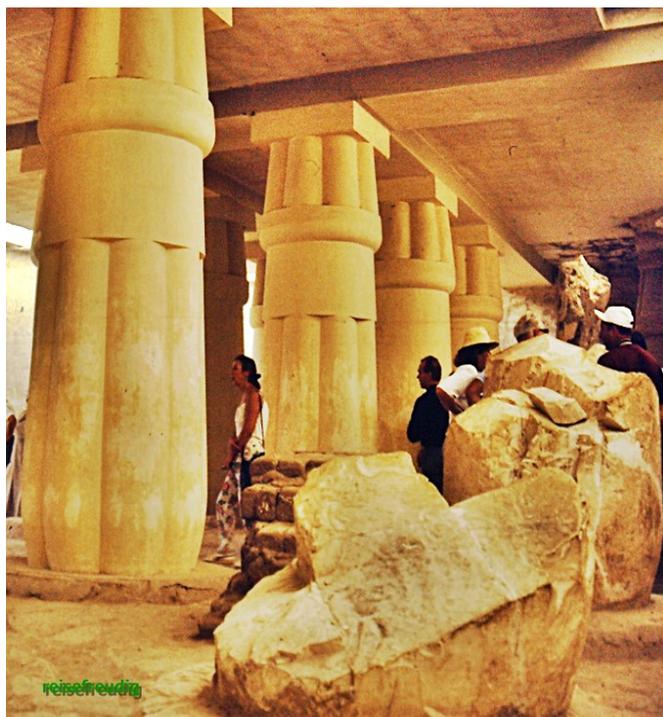
Hathor - Göttin der Liebe, dargestellt in Kuhgestalt. **Hatschepsut** trinkt aus ihrem Euter.

Dadurch sind die noch heute sichtbaren Zerstörungen vorhanden. Im Tempel selbst sind prächtig erhaltene Wandmalereien zu sehen, die die „göttliche“ Herkunft der **Hatschepsut** bezeugen sollten.

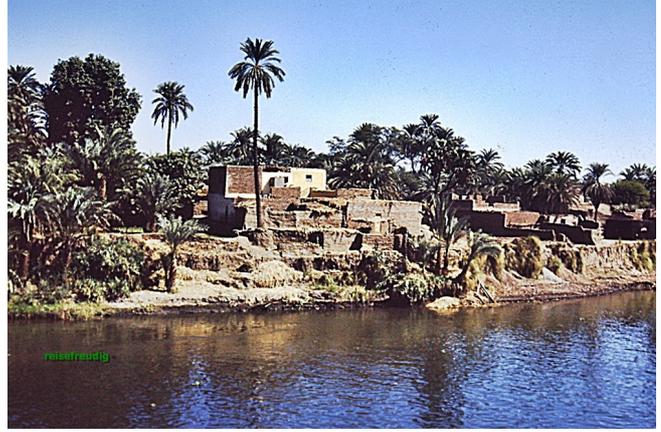


Pharao **Thutmosis III** opfert Gott Amun-Re Der Name **Hatschepsuts** bereits teilweise zerstört

Nach diesem Besuch im Tempel der **Hatschepsut** fahren wir nur ein kurzes Stück zum Privatgrab des **Ramose**, eines Ministers aus der Zeit **Amenophis IV**. Diese Privatgräber sind ebenso reichlich geschmückt mit Totenszenen und wurden von den gleichen Baumeistern, welche auch die Gräber im „**Tal der Könige**“ errichteten, hergestellt.



Nach diesem Landausflug war es uns zum ersten Male möglich, den Vorteil einer **Kreuzfahrt am Nil** zu genießen. Müde und überwältigt von den bisherigen Eindrücken, lagen wir in den Liegen am Sonnendeck des Schiffes. Fast lautlos durchfuhr das Schiff das Wasser des Nils. Links und rechts an den Ufern, hunderte Palmen, die wie „**Kulissen**“ an uns vorbeigezogen wurden.



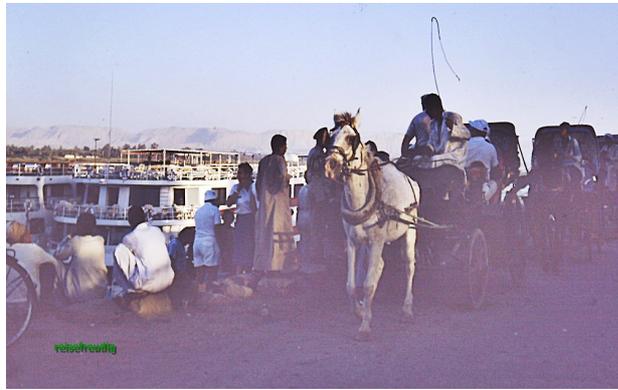
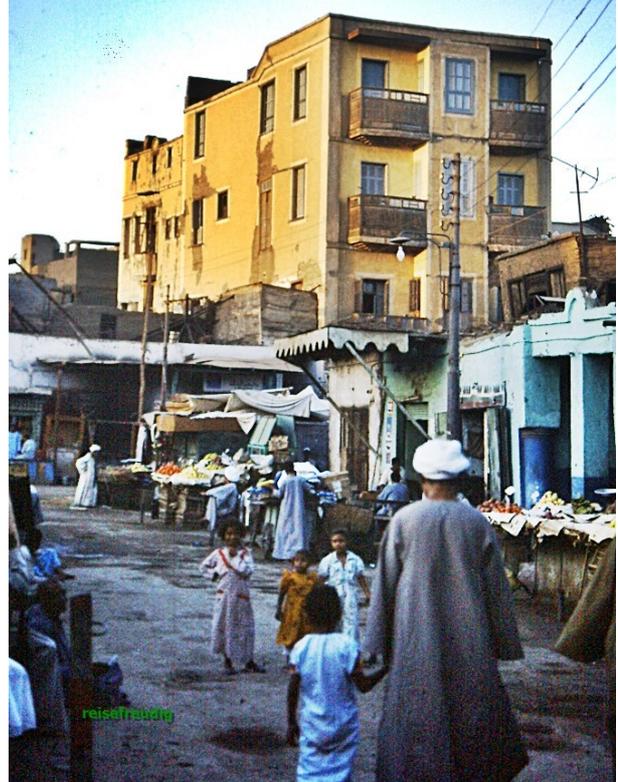
Es war schon am späten Nachmittag, als wir nach mehreren Stunden vor der **Nilschleuse in Esna** ankamen. Diese Schleuse, eine technische Sperre im Nil muss überwunden werden, um die Fahrt nach **Assuan** fortsetzen zu können. Der Niveauunterschied des Nilwassers beträgt hier 6 - 8 m, je nach Jahreszeit. Für je zwei Schiffe (stromauf- u stromabwärts) beträgt die Zeit der Schleusung eine Stunde. Da mehrere Schiffe vor uns lagen und geschleust werden mussten, wollten wir die Wartezeit nützen und beschlossen, auch den **Tempel von Esna** zu besichtigen.



Nach der Ausschiffung brachten uns Pferdekutschen zum Tempel. Die Stadt **Esna**, ca 40.000 Einwohner, ist eine alte, zum Teil stark heruntergekommene Ansiedlung. Die Gebäude der Stadt sind zum größten Teil baufällig und meist unbewohnt. Der Weg, nach dem Verlassen der Kutschen zum Tempel gestaltete sich als „Spießrutenlauf“. Jeder wollte uns etwas verkaufen.

Gerade hier merkten wir sehr stark, dass der Tourismus zur Zeit sehr „schwach“ war, wodurch sich die Händler auf die wenigen Touristen, besonders auf unsere große Gruppe „stürzten“, um auch uns, die solches bereits in vielen Ländern gesehen haben, etwas zu verkaufen.

Mit großem Verständnis, auch diese Händler müssen ihre Familien ernähren, aber bestimmt, wiesen wir die Massen von Händlern zurück. Anschließend konnten wir den Tempel in Ruhe besuchen.



Im Tempel von Esna:

Pharaone der 18. Dynastie hatten hier dem widerköpfigen **Chnum**, dem **Schöpfergott** und seinen löwenköpfigen Frauen **Nebut** und **Menhit** einen Tempel erbaut, von dem heute nur noch die prächtige Vorhalle des **Chnum-Tempels** erhalten ist. Spätere Bauten wurden von den Saiten und Ptolemäus VI., als auch von den römischen Kaisern Claudius und Vespasian hinzugefügt.

Interessant ist auch, dass der Tempel auf Originalniveau steht und deshalb heute 9 m unter dem Stadtniveau liegt.



Einige der **Reliefs** an der Außenmauer des Tempels sind noch gut erkennbar:

CHNUM der **Schöpfergott**, sitzt an seiner Töpferscheibe und erschafft aus dem Uranfang die **Erde, Götter und Menschen**. Ihm steht eine Geburtshelferin zur Seite. Es handelt sich diesmal um **Menhit**, beide werden zu Vater und Mutter von allem, was existiert.



CHNUM als Schöpfergott – seine Frau **Nebut** erhält Opfergaben vom König



Der **Pharao** (nur links die Hände) opfert für **Chnum** und **Sechmet**, „die Mächtige“, einer ihrer Beinamen lautet „**Die Herrin des Zitterns**“. Bei den alten Ägyptern war sie die **Göttin des Krieges** aber auch des Schutzes vor **Krankheiten** und der **Heilung**.



Am Rande von **Esna** stand noch immer eine der ältesten Mühlen in Ägypten. Auch dieser Mühle statteten wir einen Besuch ab. Das Mühlrad wird durch ein im Kreis gehendes Kamel betrieben. Es wird Sesamöl gepresst. Die Mühle ist bereits mehr als 250 Jahre in Betrieb.



Die Rückfahrt zum Schiff wurde neuerlich in Kutschen durchgeführt. Nach unserer Rückkehr, ein technisch interessantes Schauspiel, die Schleusung unseres Schiffes durch die Schleusenanlage in **Esna**.

Rasch ist dabei bereits die Sonne untergegangen. In dieser Nacht fuhr unser **Kreuzfahrtschiff** noch insgesamt **49 km** nach **Edfu**, so dass wir am Morgen erwacht, den großen und überaus prächtigen Tempel von **EDFU** besichtigen konnten.



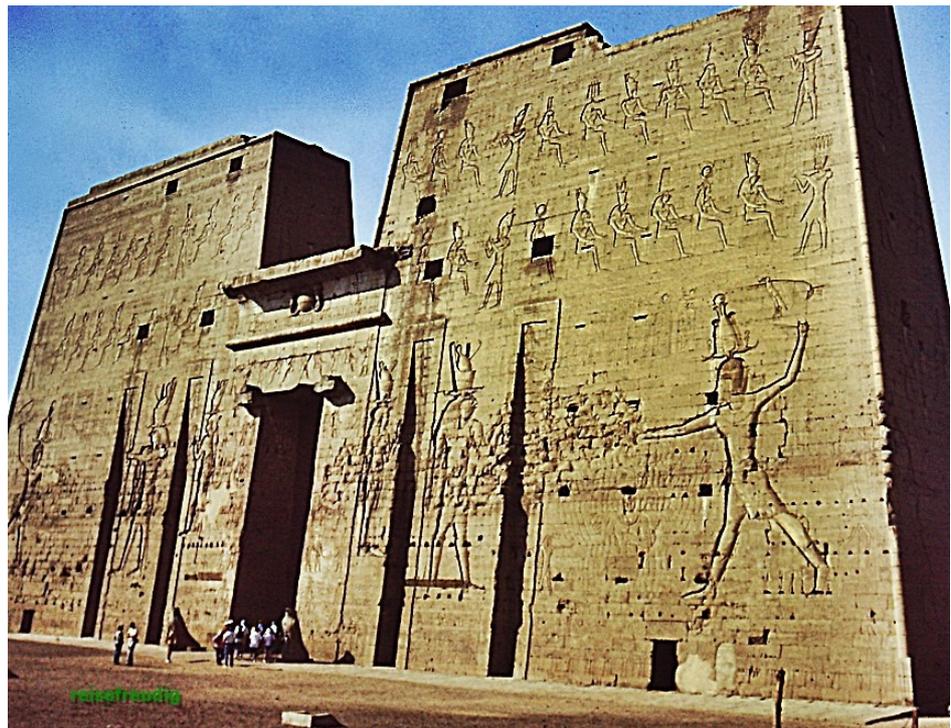
Im Tempel von EDFU

Die Stadt **Edfu**, heute ca 30.000 Einwohner, liegt wie der **Horustempel** auf dem linken Nilufer. **Edfu** war die Hauptstadt des **zweiten oberägyptischen Gaues** und einer seiner Fürsten, **Isi**, wurde später sogar zum Gott erhoben. Mit dem Bau dieses riesigen Tempels wurde bereits unter **Ptolemäus III.** im Jahre 237 v.Chr. begonnen, fertiggestellt wurde der Tempel aber erst 57 v.Chr.

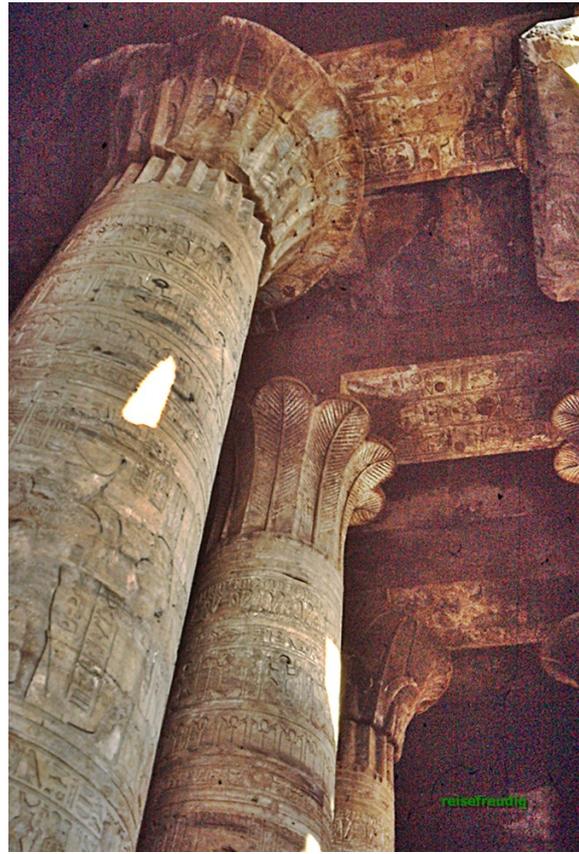
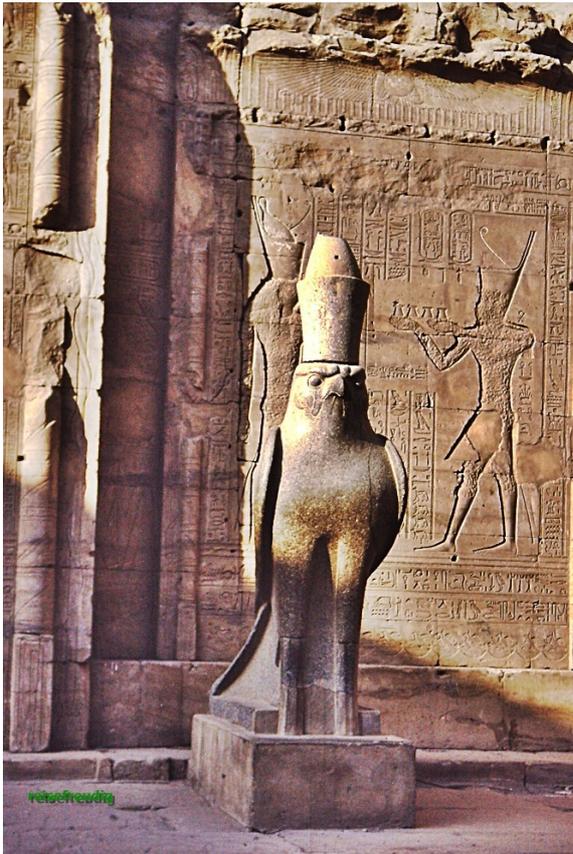
Es handelt sich hier um das beste Beispiel eines Pylontempels aus der **Spätzeit**.

Relief an der Front des Pylon;

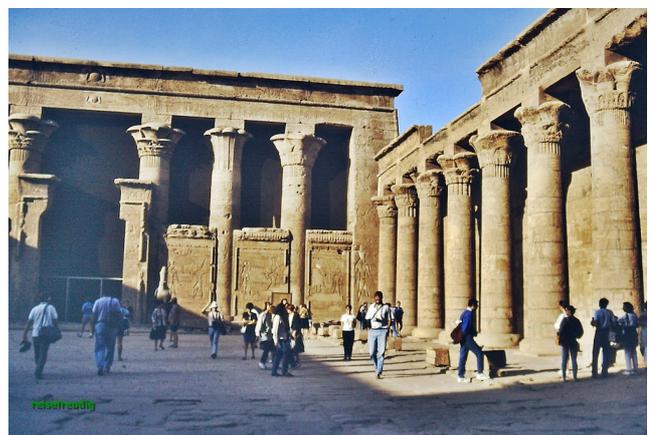
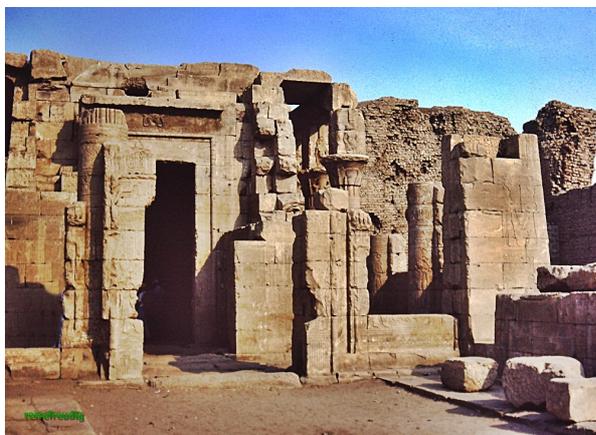
..an der Front oben, Inschriftenbänder und zwei Reihen Könige, darunter tötet **Ptolemäus XII.**, unter dessen Regierung der Tempel vollendet wurde, vor den Augen der zuschauenden Götter seine Feinde.



Der Tempel ist dem falkenköpfigen **Horus**, seiner Frau **Hathor** und beider Sohn **Harsumtus** geweiht.



Dieser vom Archäologen **Auguste Ferdinand Mariette** (11. 2. 1821 – 18. 1. 1881) freigelegte Tempel gilt als einer der besterhaltenen in Ägypten. Besonders für viele in unserer Gruppe war dieser Tempel ein lohnendes Motiv, da Skulpturen, welche in anderen Tempeln schon oftmals zerstört waren, hier besonders gut erhalten geblieben sind. Der Hof ist gepflastert, drei Seiten sind von einer Säulenhalle umgeben. Im Vestibül tragen 12 kolossale Säulen mit fantasievoll gestalteten Blumen-Blüten- und Palmenkapitellen das Dach.



Ausführlich und interessant wurde uns der Tempel von unseren Ägyptologen, **Vater und Sohn SEYER**, welche diese Reise zu einem Erlebnis für uns machten, erklärt. Erst mit solchen fachkundigen Reiseleitern kann man Ägypten „hautnah“ erleben.

An den Außenmauern sind noch gut erhaltene Reliefs zu erkennen, darunter eine Szene in der **Hathor** den **Harsumtus** (Sohn von Hathor und Horus) säugt. Weitere Szenen zeigen den Alltag und Szenen mit Boot am Nil.



Eine Steigerung erfuhren diese Erklärungen noch, da wir, am Schiff zurück, von den beiden zu einem besonderen Vortrag über die „**Spätzeit Ägyptens**“ eingeladen wurden. Wie in einer Schulklasse versammelt, **lauschten** wir wieder einmal den beiden über Stunden.

Die Vorträge durch Vater und Sohn Seyer zum „**Alten und Neuen Reich Ägyptens**“ finden sie im 1. Teil dieses Reiseberichtes.



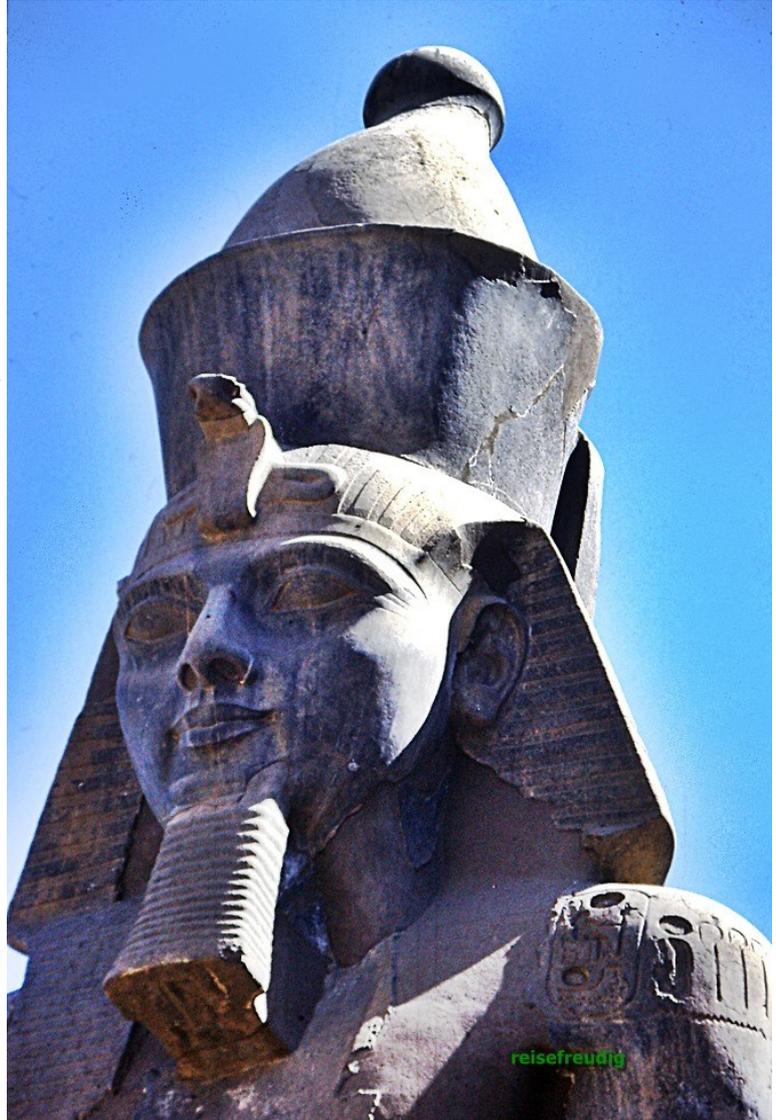
Die „Spätzeit“ - 21. - 31. Dynastie, 1085 – 332 v. Chr.

In der 21. Dynastie war Ägypten in zwei Hälften gespalten nachdem **Ramses XI.** seinen Thron verloren hatte. Die Hohepriester Amuns in **Theben** hatten ihre eigene Dynastie gebildet.

Ägypten hatte nun jeden Anspruch auf seine Herrschaft über andere Länder verloren. Die Königsgräber der 18.-20. Dynastie wurden immer wieder geplündert. Im Jahre 525 v. Chr. wurde **Ägypten** ein Teil des **Persischen Reiches** (27. Dynastie). In der 31. Dynastie nahte das Ende des Persischen Reiches.

Alexander der Große erreichte 323 v. Chr. **Ägypten**, besiegte die Perser und wurde als **Pharao** anerkannt. Nach dem Tod Alexanders des Großen wurde sein Weltreich unter seinen Generälen aufgeteilt. Im Jahre 305 Chr. wurde Ägypten das Eigentum von **General Ptolemäus**.

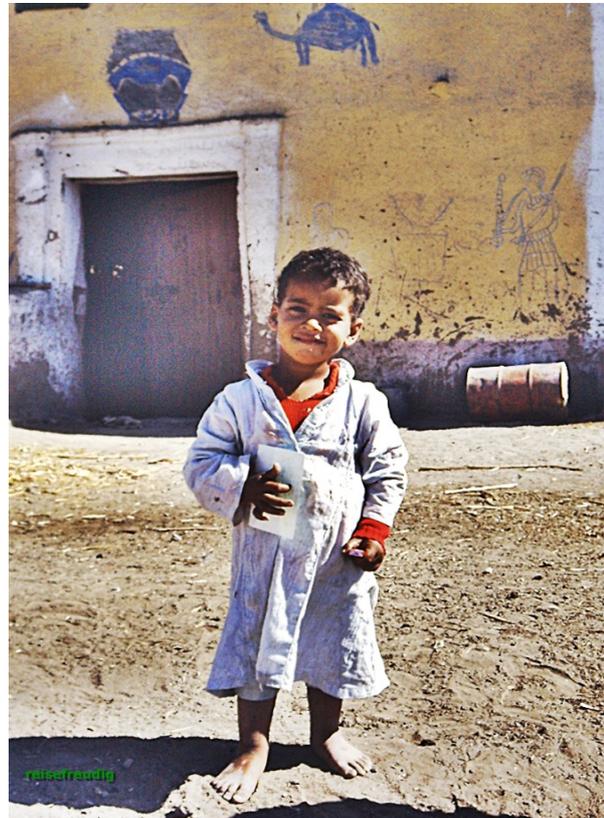
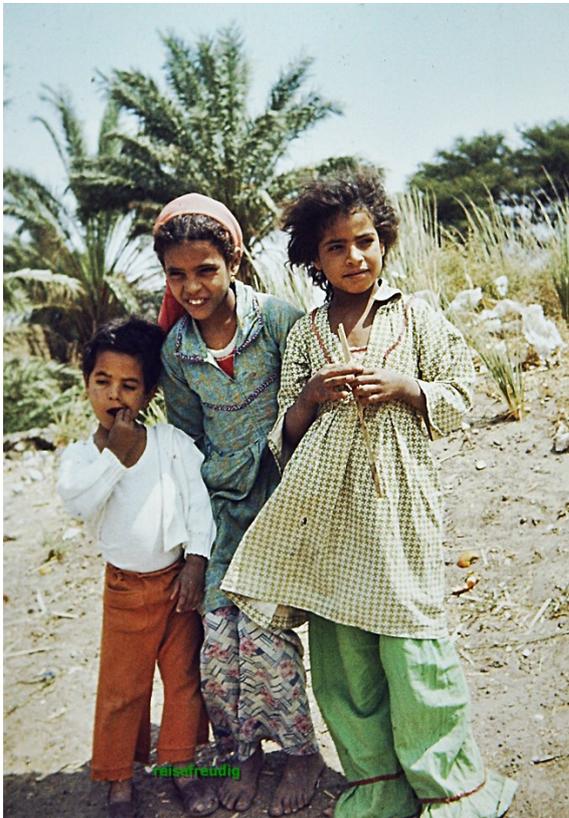
Nach General Ptolemäus regierten weitere 15 Ptolemäer, darunter auch die berühmte **Königin Kleopatra**, bevor **Oktavian** das Land im Jahre 30 eroberte und Ägypten zum Teil des **Römischen Reiches** machte.



Unter **Oktavian**, dem späteren **Kaiser Augustus** breitet sich das Christentum rasch in Ägypten aus. Unter oströmischer Herrschaft führten theologische Streitigkeiten auf dem Konzil von **Chalkedon 451** zur Abspaltung der ägyptischen von der orthodoxen Kirche.

Noch auf diesem Wege möchte ich mich bei **Mag Dr Martin SEYER**, bei unserem **Abu Martin**, für seine **wissenschaftliche Führung** bedanken. Vater, **Professor Josef SEYER** ist leider inzwischen verstorben (2016).

Vorbei an Wüstenlandschaften, Palmenhainen, Kamelherden und uns zuwinkender Kinder, führte die Fahrt am Nil voran. Immer wieder kamen meine Freunde in der Gruppe ins Schwärmen über die Durchführung und das Programm dieser Kreuzfahrt am Nil.



Am Nachmittag des nächsten Tages, Ankunft in **Kom Ombo**. Hier wurde wohl einer der lieblichsten Tempel am Nil errichtet.

Der Doppeltempel von KOM OMBO

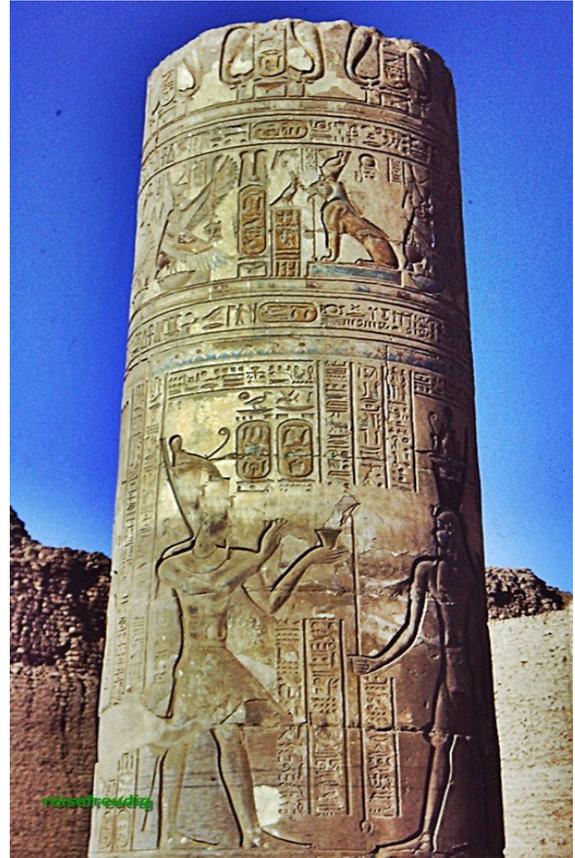
Weit geht der Blick über den **Nil** und seine Gestade, bis hin zum Tempel. Der **Doppeltempel** des krokodilköpfigen **Sobek** und des falkenköpfigen **Haroeris** ist als Pylontempel angelegt. Nahe dem Nil genießt dieser Tempel eine besondere Lage am Lauf des Nils in Oberägypten, etwa 40 Kilometer nördlich von Assuan und 150 Kilometer südlich von Luxor. Heute zählt die Ansiedlung etwa 80.000 Einwohner, der Ort befindet sich, wie viele der oberägyptischen Ansiedlungen, an der Ostseite des Nils.



Der **Doppeltempel** von **Kom Ombo** wurde in der **ptolemäischen Epoche Ägyptens** 304 bis 31 v.Chr. errichtet.



Reliefs im Doppeltempel; Darstellungen des krokodilköpfigen **Sobek** und des falkenköpfigen **Haroeris**. Säulenrelief – Pharaos opfert **Haroeris**.



Relief im Tempel: **Toth** (der Schreiber)- **Hathor** – der **Pharao** – Göttin **Sehmet** – **Horus** mit Krone Unterägyptens, **Horus** mit Krone Oberägyptens.

Anschließend ging es zum Schiff zurück. Noch in der Nacht sollten wir **Assuan** erreichen. Am Abend dieses Tages ein unvergesslicher Sonnenuntergang am Nil

„Ich war wie der
Sonnengott Re,
wenn er am Morgen
wieder aufgeht, und
meine Strahlen
verbrannten die
Glieder der
Feinde“, -
Ramses II.



Später in der Nacht konnten wir bald die Lichter der Stadt Assuan erkennen.



ASSUAN

Die Stadt **Assuan** hat heute mehr als 250.000 Einwohner. Sie liegt zwischen dem Nilufer und bis 100 m hoch zum östlichen Wüstenplateau hin. Bereits im Altertum war **Assuan**, das die Ägypter **Suenet** und die Griechen **Syene** nannten, das Tor zum Inneren Afrikas.

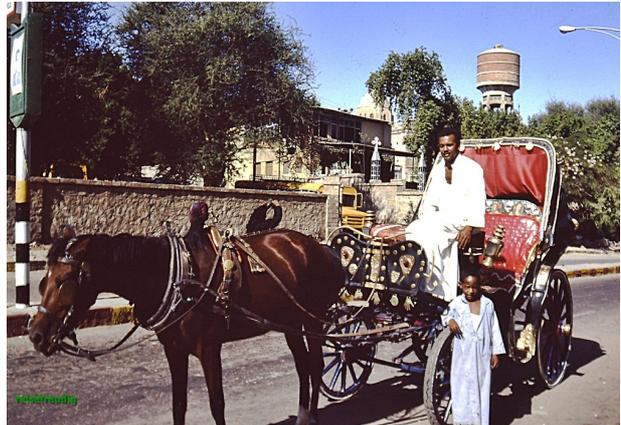
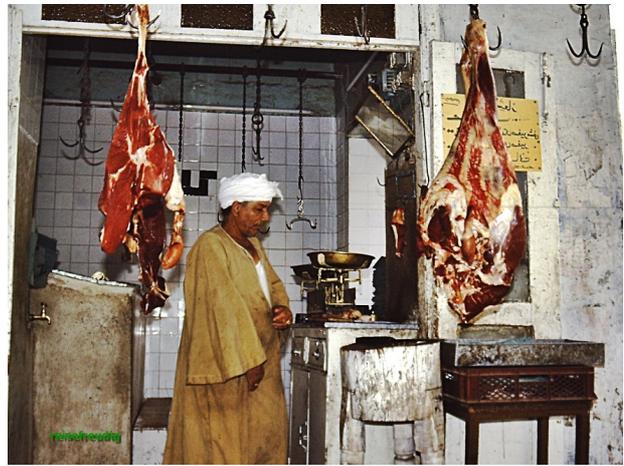
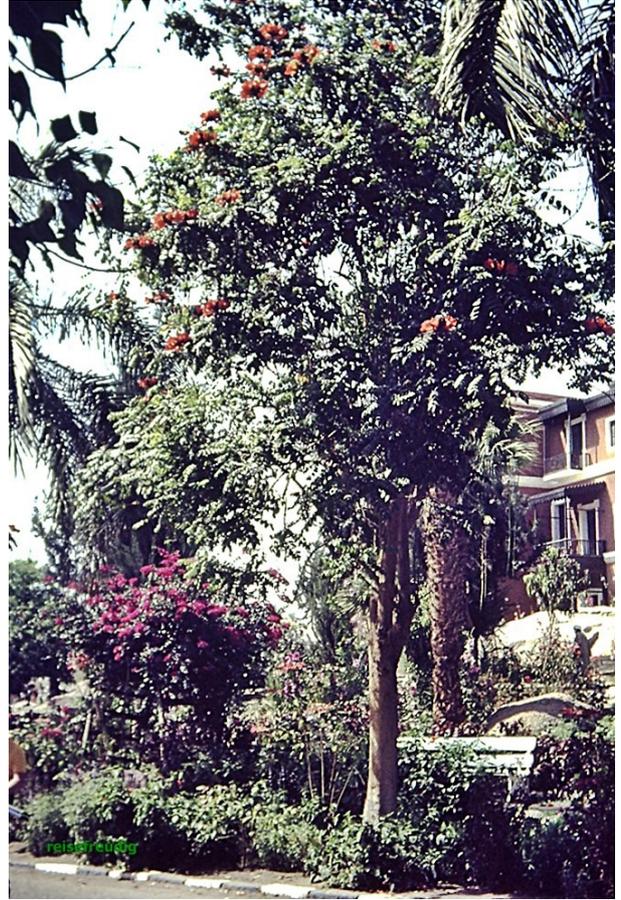
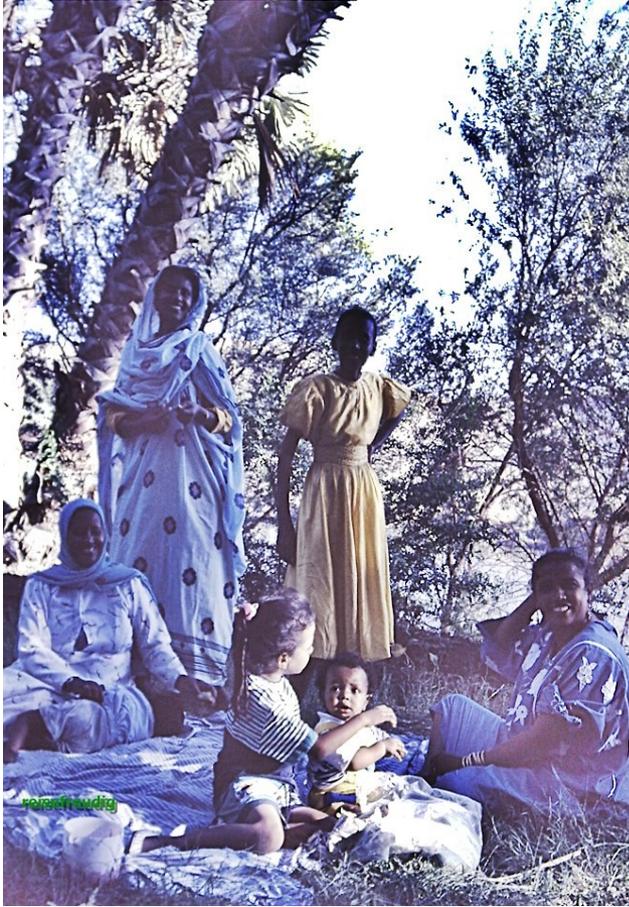


Assuan wichtigstes Handelszentrum, auch alle Karawanenwege endeten hier, beinhaltet auch die großen **Rosengranit-Steinbrüche**. Generationen von **Pharaonen** haben hier ihre Steine gehauen, **Obelisken** ausgebrochen und die Blöcke für ihre Standbilder hier abgeholt. Jeder Meter ist hier Geschichte.



Wegen seines trockenen Klimas und der klaren Luft ist Assuan heute ein beliebter Langzeit -
Urlaubsort in dem Asthma, Hautkrankheiten und Rheuma kuriert werden.





Der Staudamm

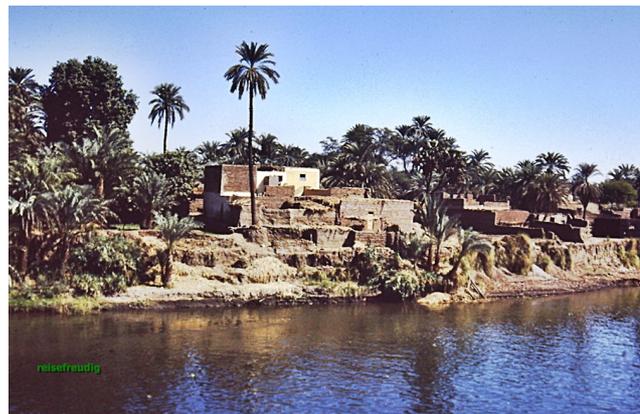
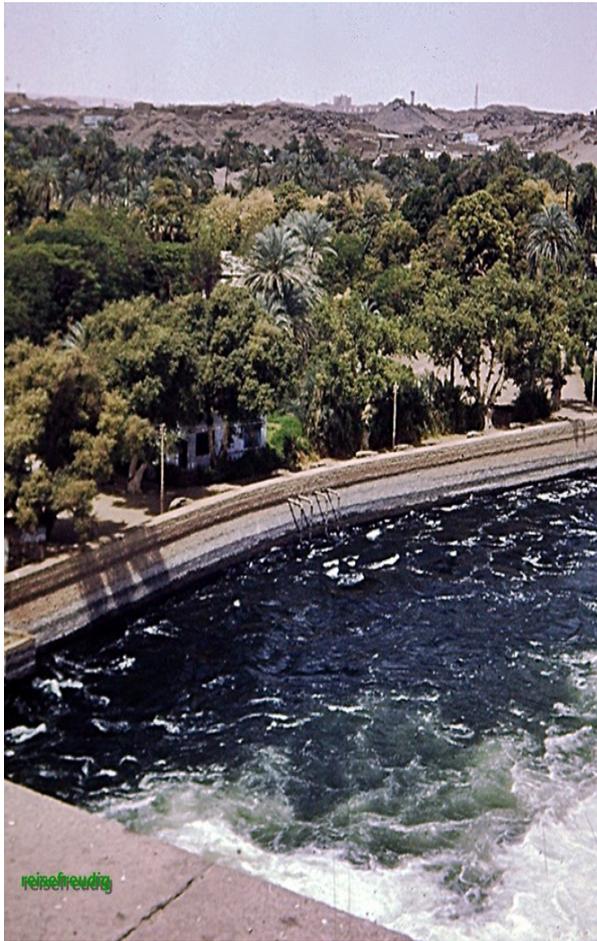
Der **alte Staudamm** wurde in den Jahren 1899-1902 erbaut und war lange die größte Talsperre der Welt. Er wurde aus Granit errichtet und zweimal, 1912 und 1934 auf 51 m erhöht. Er ist 2141 m lang, seine Mauer hat an der Basis eine Breite von 30,5 m, auf der Krone 11 m. Durch 180 Eisentore kann man den Wasserdurchfluss regulieren. Ein Schleusenkanal ermöglicht die Schifffahrt.

Nach einer Busfahrt über diesen Staudamm gelangt man nach einem kurzen Stück Fahrt durch Wüstengebiet zum neuen **Hochdamm**.

Mag sein, dass die Wasserkraft benötigt wird, jedoch ist der Hochdamm von Assuan mit folgenschweren Nachteilen behaftet.

Er ist Schlamm undurchlässig, was höhere Durchflussgeschwindigkeiten bedingt, die heute schon die Brücken bedrohen. Das Land unterhalb versalzt und ist unwiederbringlich verloren.

Der Grundwasserspiegel steigt jährlich.



Nach der Besichtigung der Dämme, ein weiterer Höhepunkt jeder Ägyptenreise, der Besuch des

PHILAE – TEMPELS

Eine Rundreise durch Ägypten, ohne Besuch des Philae-Tempels ist wie eine „Hochzeit ohne Braut“. Dieser Tempel ist ein „Juwel“ der Tempel in Ägypten.

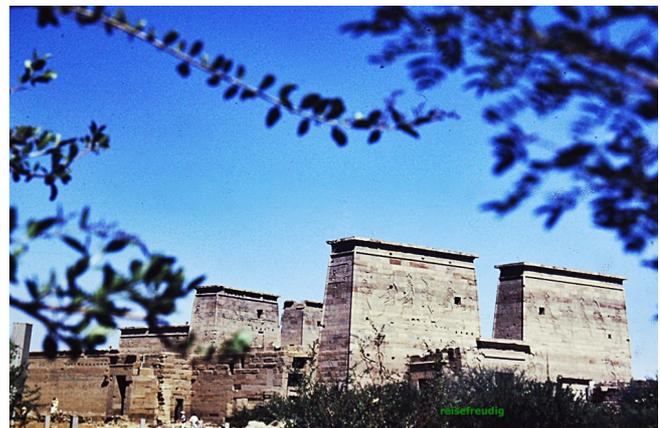
Blick auf den **Isistempel**, Baubeginn ca 300 v. Chr., bis ins 2. Jh. n.Chr. Seit der Fertigstellung des alten Assuan-Staudammes 1902 wurden die Bauten von **Philae** nur 3 Monate sichtbar, sonst waren sie überflutet.

Nach dem Bau des neuen Hochdammes durch die täglichen Wasserstandsschwankungen wurde die Situation für die Bauten bedrohlich.

Die Tempel wurden deswegen abgebaut und von der Insel **Philae** auf die Nachbarinsel **Agilkia** verlagert und dort 13 m höher errichtet. Seit 1980 sind die Umbauten abgeschlossen und der Tempel für die Nachwelt gerettet.

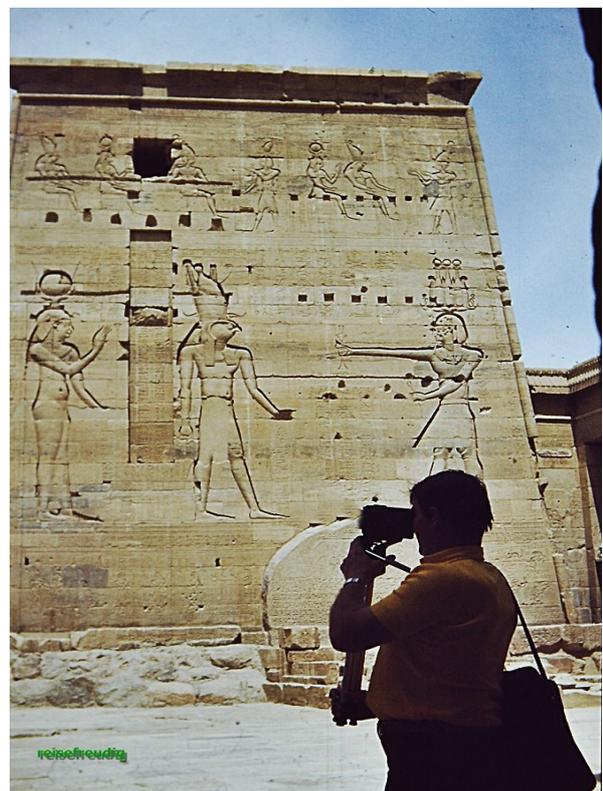
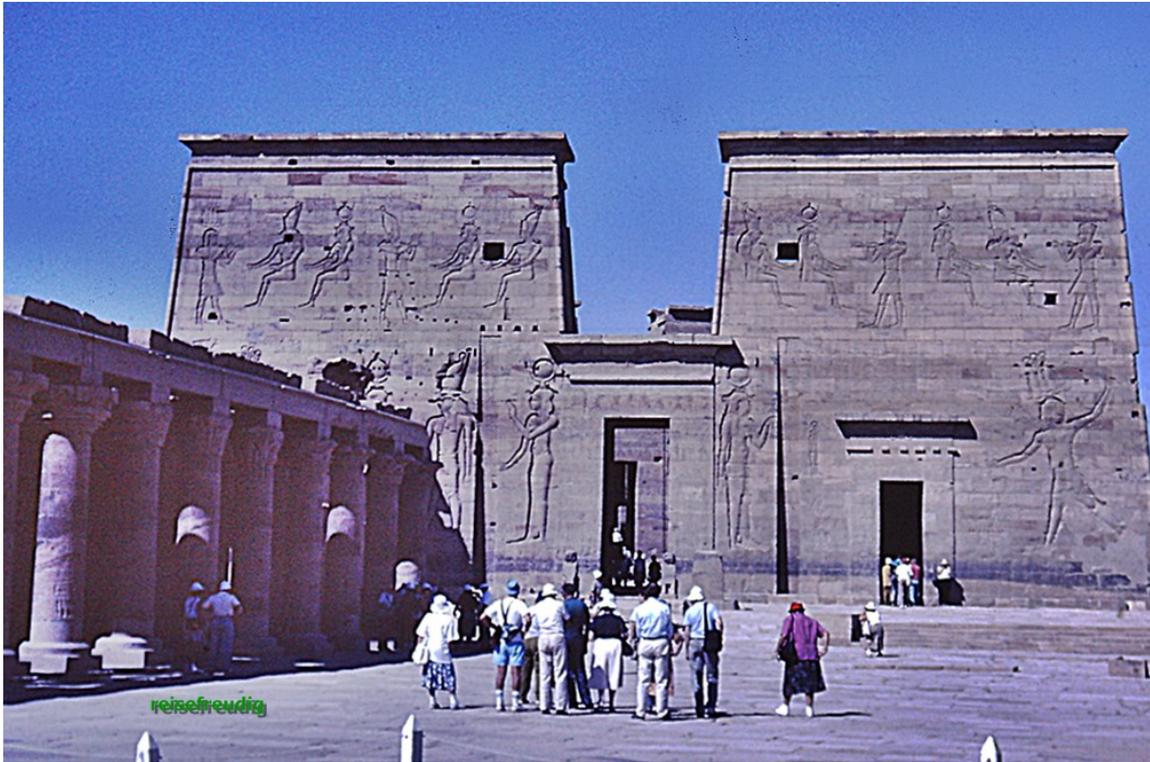


Heute ist es immer wieder ein Erlebnis, mit kleinen Booten zur Insel zu fahren, um den Tempel zu besuchen. Schon die Fahrt dorthin wird zum Erlebnis. Vorerst nur klein, später immer größer „wachsen“ die Umrisse des Tempels aus dem Wasser. Blumen begrenzt liegt die Insel da. Fast wie eine Welt für sich, liegt diese Tempelanlage vor dem Besucher.

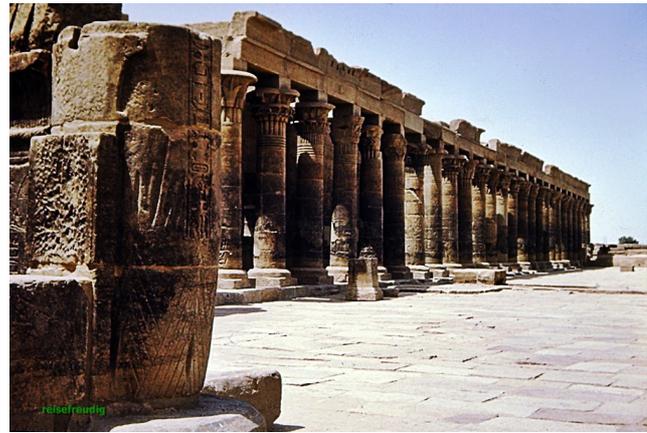


Die Gebäude, Säulenhallen, Pavillons, sowie die Reliefs an den Außenwänden wurden in dieser beispielhaften Rettungsaktion – von italienischen Archäologen durchgeführt – erhalten und originalgetreu wieder errichtet, so als würde die große Tempelanlage immer hier gestanden sein.

Schon der so mächtige **Pylon** am Eingang zum Tempel erhebt sich mächtig vor den Besuchern. Der Pylon ist 18 m hoch und 45,5 m breit. Das Relief zeigt **Ptolemäus XII.**, der die Krone von Ober- und Unterägypten an **Horus** und **Nephthys** (Schwester der Isis) übergibt.



Nach dem Betreten des Tempels erreicht man den Isistempel mit dem großen Vorplatz, welcher von zwei langen Säulenhallen mit üppigen Blumenkapitellen flankiert wird. Der Isistempel wurde an der Stelle errichtet, wo Isis das linke Bein ihres von Seth zerstückelten Gatten Osiris fand.



Wir besuchten weiters den **Pavillon der Nektabanen**, wo die Säulenkapitelle an vier Seiten als Abschluss das Antlitz **Hathors** mit Kuhhohren tragen.



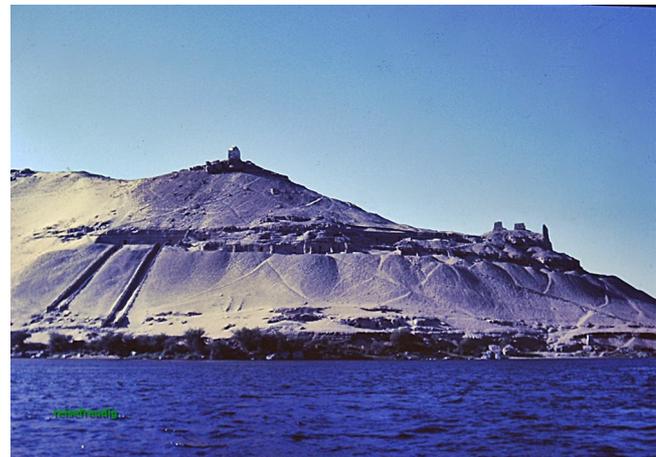
Nach mehreren Stunden unseres Besuches im **Philae-Tempel** verlassen wir diese großartige Anlage und fahren ins Hotel zurück. Für den Nachmittag haben wir eine gemütliche Segelbootsfahrt am Nil geplant.



Ein neuer Höhepunkt war für uns eine Fahrt in kleinen Feluken am Nil, zur Insel **Elephantine** und zur **Kitchener Insel**. Direkt vor unserem Hotel, dem „**Old Katarakt**“, in welches wir noch in der Nacht vom Schiff gewechselt waren, bestiegen wir diese traditionellen Segelboote der Nubier.



Vorbei an den ersten Ausläufern der nubischen Wüste, in der wieder Gräber aus alter Zeit ersichtlich werden, führt die Fahrt fast lautlos dahin. Der Blick öffnet sich zum **Aga Khan Mausoleum** und zur **Villa der Begum**. Granitblöcke ragen aus dem Wasser und müssen umsegelt werden. Danach Besuch der „**Blumeninsel**“ und Weiterfahrt zum Besuch des **Aga-Khan Mausoleums**.



Nach Aufstieg zum **Mausoleum**, das an und für sich nicht so interessant ist, einer der schönsten Ausblicke auf der Welt, zurück zum Nil und seinen Inseln. In der Grabstätte aus Assuangranit und weißem Marmor wurde 1959 das Oberhaupt der ismailitischen Sekte **Agha Sir Sultan Mohammed Schah** beigesetzt.



In der Nachmittagssonne die **nubische Wüste**, darunter tief blau, der **Nil** mit seinen Inseln und den weißen Segeln der kleinen Feluken.



Am Abend besuchten wir noch ein Dorf der Nubier. Diese leben heute vom Tourismus, wobei sie die Besucher mit ihren kleinen Feluken über den Nil in ihre Dörfer bringen.

Ein Großteil ihrer Vorfahren wurde beim Projekt des Hochdammbaues beschäftigt, sie mussten dort die niedrigsten Arbeiten verrichten, danach, obwohl anders versprochen, wurden sie in Wüstenlandschaften und nahe am Nil ausgesiedelt.

Die heutigen Nubier, die hier nahe Assuans bleiben konnten, haben sich kleine schmucke Orte gebaut und leben direkt am Nil. Manche von ihnen eröffneten kleine Geschäfte und sind nach einiger Zeit zu einem besseren Leben gelangt.

Nach unserem Besuch wurden wir wieder in den kleinen Feluken zum Hotel zurückgebracht.



Am Abend ging es im Schlafwagen der Eisenbahn von **Assuan** nach **Kairo**. Diese **17- stündige Fahrt** macht man nur einmal im Leben. Nachts ein Gräuel, niemand konnte schlafen, die ausgeleierte Schienen schlugen im Takt, wir waren froh als wir am Vormittag Kairo erreichten und diesen Schlafwagenzug verlassen durften.



Unsere weiteren Erlebnisse in **Ägypten**, den Flugausflug und die eindrucksvolle Besichtigung von den Tempeln in **Abu Simbel**, sowie die Weiterreise nach Kairo, wo wir wieder ein eindrucksvolles Programm absolvieren werden, gibt es dann im **3. Teil dieser Berichte**.

Würde mich freuen, wenn auch SIE wieder mit uns weiterreisen, lg reisefreudig